



CARL LOHSE

EIN MALER DES EXPRESSIONISMUS

19. November 2022 bis 5. März 2023

Kunstmuseum Ravensburg | Burgstraße 9 | 88212 Ravensburg | www.kunstmuseum-ravensburg.de



BWEBANK

CHG

REISCH G

PRESSE-
INFORMATION

AUSSTELLUNGSDATEN

PRESSEKONFERENZ Donnerstag | 17.11.2023, 11 Uhr

VERNISSAGE Freitag | 18.11.2022, 19 Uhr
ohne Anmeldung, Eintritt frei

AUSSTELLUNGSDAUER 19.11.2022–5.3.2023

KONTAKT **KUNSTMUSEUM RAVENSBURG**
Burgstraße 9, 88212 Ravensburg
T +49 (0)751 82 810 Museum
T +49 (0)751 82 812 Büro
kunstmuseum@ravensburg.de
www.kunstmuseum-ravensburg.de

ÖFFNUNGSZEITEN Di 14–18 Uhr
Mi bis So 11–18 Uhr
Do 11–19 Uhr
montags geschlossen, außer feiertags

PRESSE **Überregional**
Kristina Groß
E kristina.gross@ravensburg.de

Regional
Susanne Bentele
E susanne.bentele@ravensburg.de

PRESSETEXT

CARL LOHSE. EIN MALER DES EXPRESSIONISMUS (EG, 1. OG)

19. November 2022 bis 5. März 2023

Pressekonferenz Donnerstag, 17.11.2022, 11 Uhr. Wir bitten um Anmeldung.

Vernissage: Freitag, 18.11.2022, 19 Uhr

Die Einzelausstellung im Kunstmuseum Ravensburg präsentiert das ebenso kompromisslose wie markante expressionistische Frühwerk von Carl Lohse (1895–1965) und gibt erstmals in Süddeutschland Einblick in die farb- und formgewaltige Werkphase des lang übersehenen Ausnahmekünstlers. Kriegstraumatisiert gelangt der in Hamburg geborene Expressionist nach dem Ersten Weltkrieg in die sächsische Kleinstadt Bischofswerda. In einem regelrechten Schaffensrausch entsteht dort, zwischen 1919 und 1921, Lohses unverwechselbarer Beitrag zur Kunst der 1920er-Jahre in Deutschland.

Impulsiv experimentiert Carl Lohse um 1920 mit den Bildsprachen der Avantgarde-Bewegungen seiner Zeit – Expressionismus, Futurismus, Kubismus und Konstruktivismus – und setzt ungewöhnliche Farbkombinationen und Formreduzierungen ein. Die Werkschau beleuchtet anhand von über 40 Gemälden, Zeichnungen und Skulpturen diese intensive Schaffensphase von anderthalb Jahren. Neben atmosphärischen Landschaften, farbintensiven Stadtansichten und Darstellungen industrieller Arbeitswelten legt die Ausstellung ihren Schwerpunkt auf Lohses ausdrucksstarke Porträts, die keinerlei Zuspitzung scheuen und es vermögen, seelische Tiefendimensionen einzufangen. Die Kritik feiert Carl Lohse 1921 als »vielleicht stärksten und lebendigsten Verkünder der neuen deutschen Kunst«, doch Lohse beendet sein produktives Schaffen abrupt und kehrt erst Jahre später wieder zur Kunst zurück.

Früh wird das künstlerische Talent von Carl Lohse durch den Hamburger Kunsthallendirektor Alfred Lichtwark entdeckt und gefördert. Der Großherzoglichen Kunstschule in Weimar kehrt Lohse jedoch bald schon den Rücken, durchwandert Norddeutschland und Holland und entdeckt die Werke van Goghs, die ihn nachhaltig prägen. Den Ersten Weltkrieg überlebt Lohse als Einziger seiner verschütteten Kompanie. Nach drei Jahren Gefangenschaft erhält er, zurück in Hamburg, die Einladung zu einem Malaufenthalt in Bischofswerda bei Dresden, wo er ideale Arbeitsbedingungen vorfindet. Die wiedergewonnene Freiheit gleicht einem Dammbbruch, der die künstlerischen Energien farbgewaltig freisetzt.

»Schützengraben« (1919/1921) und »Explodierende Granate« (1919/1921) zeigen die Auseinandersetzung Carl Lohses mit den traumatischen Kriegserlebnissen als einen Strom aus Leichen, der in dunkle Tiefen gleitet, oder als grotesk verzerrte Körper, denen die Welt keinen Halt mehr bietet. Es entstehen zahlreiche Porträts, die von starken Farbkontrasten und flächiger Stilisierung geprägt sind. Mit schnellem Pinselstrich treibt Lohse das Charakteristische der Modelle zum Äußersten und verbindet expressionistische Farbgebung mit kubistischer Formzerlegung. Die Bildnisse gleichen Psychogrammen, die zugleich die innere Zerrissenheit des Mitte 20-jährigen Künstlers

spiegeln. Die Vorstellung einer brüchigen Identität, die keine Verlässlichkeit mehr kennt, überträgt Lohse auch ins Bildhauerische. Lohse implementiert die Beweglichkeit der futuristischen Formensprache in sein überlebensgroßes plastisches Selbstbildnis und in die Gipsplastik des Schriftstellers Ludwig Renn, gebürtig Arnold Vieth von Golßenau.

In den farbmächtigen Arbeiten »Der Blumengarten« (1919/1921) oder »Kleine Stadt« (1919/1921) spiegelt sich die Euphorie eines wiedergewonnenen, sorgenfreien Lebens. Auch das Ereignis Natur ist wiederkehrendes Thema von Lohses Malerei, während der Künstler in den Werken rund um die fortschreitende Industrialisierung das Zusammenspiel von Mensch und Maschine ins Zentrum rückt.

Trotz fulminanter Rezensionen der ersten Einzelausstellung Carl Lohses bei Emil Richter in Dresden 1921 bleiben Verkäufe aus. Enttäuscht beendet Lohse seine äußerst produktive Schaffensperiode, kehrt nach Hamburg zurück, schließt sich den Zeugen Jehovas an und arbeitet als Bankbote und Straßenbahnschaffner. Bis er 1928 nach Bischofswerda zurückkehrt, ist Lohse nicht mehr als Künstler tätig. Sein Frühwerk hat Alleinstellungsmerkmal und zeigt, mit welchem Erfindungsreichtum und welcher Experimentierfreude sich Carl Lohse seinen Motiven und Themen widmet.

Durch die Ausstellungen im Ernst Barlach Haus in Hamburg und im Albertinum, Staatliche Kunstsammlungen Dresden erfuhr das Werk von Carl Lohse 2017 eine Wiederentdeckung. Die nun gezeigte Werkschau entstand in Kooperation mit dem Brandenburgischen Landesmuseum für moderne Kunst (BLMK). Sie umfasst Leihgaben u. a. aus dem Museum Bautzen, dem Albertinum, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, dem Brandenburgischen Landesmuseum für moderne Kunst (BLMK), der Kunsthalle Rostock und von zahlreichen privaten Leihgeber:innen.

RAHMENPROGRAMM

Do, 1.12., 18 Uhr

Dialogführung mit Dr. Karsten Müller Direktor Ernst Barlach Haus, Hamburg

Do, 19.1., 18 Uhr

Dialogführung mit Dr. Uwe Degreif, Kunsthistoriker und Kurator

Do, 9.2., 18 Uhr

Dialogführung mit Dr. Birgit Dalbajewa

donnerstags, 17 Uhr

15.12, 12.1. 23.2.

Kuratorische Führung mit Ute Stuffer (Direktorin Kunstmuseum Ravensburg) oder Kristina Groß (Kunstmuseum Ravensburg)

VERMITTLUNGSPROGRAMM

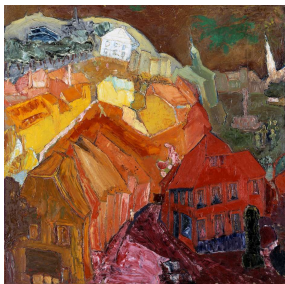
Ausführliche Informationen zu den analogen und digitalen Angeboten erhalten Sie auf unserer Homepage: www.kunstmuseum-ravensburg.de.

BILDNACHWEIS

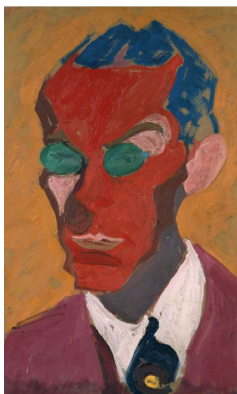
Für die Zusendung weiterer Abbildungen bitte kurze Nachricht an Kristina Groß:
kristina.gross@ravensburg.de. Das Bildmaterial ist ausschließlich frei zur Berichterstat-
tung. Der Fotonachweis muss erbracht werden.



Carl Lohse, Susi Große, um 1920, Öl auf Pappe, 70 x 52 cm, Privatsammlung, © VG Bild-Kunst, Bonn 2022



Carl Lohse, Kleine Stadt, um 1920, Mischtechnik auf Leinwand, 80,5 x 81,5 cm, Albertinum | Galerie Neue Meister, Foto: Albertinum | GNM, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Jürgen Karpinski, © VG Bild-Kunst, Bonn 2022



Carl Lohse, Roter Klang (Bildnis Ludwig Renn), 1919, Öl auf Pappe, 71,5 x 45,5 cm, Albertinum | Galerie Neue Meister, Inv.-Nr. 79/31, © Foto: Albertinum | GNM, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Hans-Peter Klut, © VG Bild-Kunst, Bonn 2022



Carl Lohse, Kopf (Selbstbildnis), 1920, Gips, getönt, 84 x 35 x 50 cm, Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst Cottbus und Frankfurt (Oder), © BLMK Archiv, VG Bild-Kunst, Bonn 2022



Carl Lohse, Mann mit violetter Brille, Öl auf Pappe, 104 x 71,5 cm, © Museum Bautzen, VG Bild-Kunst, Bonn 2022, Foto: Jürgen Matschie



Carl Lohse, Gießerei, um 1920, Öl auf Pappe, 70,5 x 105 cm, © Museum Bautzen, VG Bild-Kunst, Bonn 2022, Foto: Jürgen Matschie



Carl Lohse, Sie, 1920, Öl auf Pappe, 70 x 52,8 cm, Albertinum | Galerie Neue Meister, Inv.-Nr. 86/17, © Foto: Albertinum | GNM, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Ursula-Maria Hoffmann, © VG Bild-Kunst, Bonn 2022



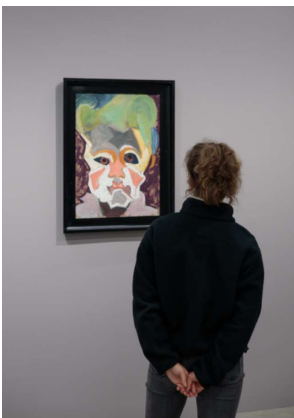
Carl Lohse, Junge (Blauer Junge), um 1920, Öl auf Pappe, 71,3 x 53 cm, Albertinum | Galerie Neue Meister, Inv.-Nr. 86/16, © Foto: Albertinum | GNM, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Ursula-Maria Hoffmann, VG Bild-Kunst, Bonn 2022



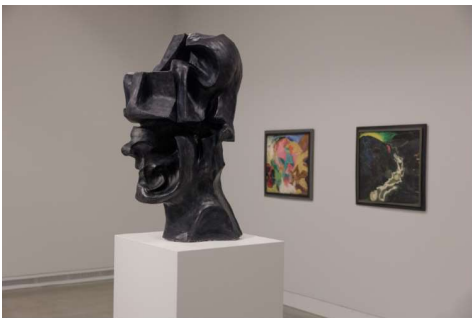
Carl Lohse, Der Blumengarten, 1920, Mischtechnik auf Leinwand, 100 x 120 cm, Albertinum | Galerie Neue Meister, © Foto: Albertinum | GNM, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Elke Estel/Hans-Peter Klut © VG Bild-Kunst, Bonn 2022



Porträt Carl Lohse, Courtesy Privatsammlung Dresden, VG Bild-Kunst, Bonn 2022



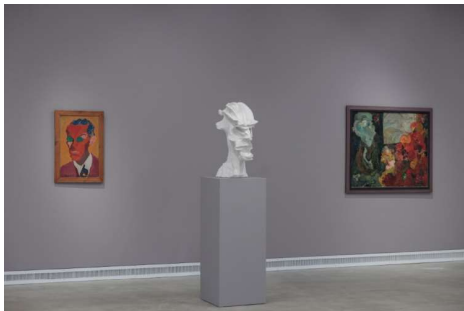
Carl Lohse, Susi Große, um 1920, Öl auf Pappe, 70 x 52 cm, Ausstellungsansicht Kunstmuseum Ravensburg, 2022, Privatsammlung, © VG Bild-Kunst, Bonn 2022



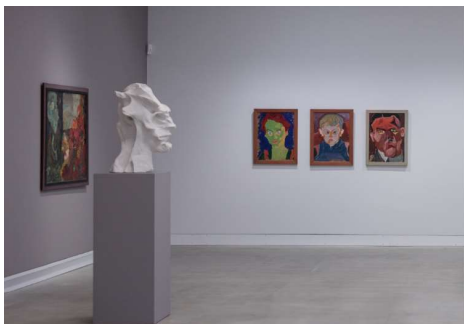
Ausstellungsansicht »Carl Lohse. Ein Maler des Expressionismus«, Kunstmuseum Ravensburg, 2022, Foto: Wyrich Zlomke, © VG Bild-Kunst, Bonn 2022



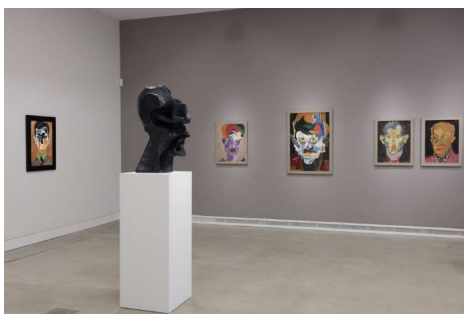
Carl Lohse, Kleine Stadt, 1920, Mischtechnik auf Leinwand, 98 x 98 cm, Ausstellungsansicht Kunstmuseum Ravensburg, 2022, Albertinum | GNM, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, © VG Bild-Kunst, Bonn 2022



Ausstellungsansicht »Carl Lohse. Ein Maler des Expressionismus«, Kunstmuseum Ravensburg, 2022, Foto: Wynrich Zlomke, © VG Bild-Kunst, Bonn 2022



Ausstellungsansicht »Carl Lohse. Ein Maler des Expressionismus«, Kunstmuseum Ravensburg, 2022, Foto: Wynrich Zlomke, © VG Bild-Kunst, Bonn 2022



Ausstellungsansicht »Carl Lohse. Ein Maler des Expressionismus«, Kunstmuseum Ravensburg, 2022, Foto: Wynrich Zlomke, © VG Bild-Kunst, Bonn 2022

SPONSOREN KUNSTMUSEUM RAVENSBURG

Das Kunstmuseum Ravensburg wird gefördert von den Premiumsponsoren:
Ravensburger AG, Vetter Pharma-Fertigung GmbH & Co. KG, Baden-Württembergische Bank, CHG Meridian AG und Georg Reisch GmbH & Co. KG

Weitere Unterstützung durch:

Andritz Hydro GmbH, Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG, Stiftung Ravensburger Verlag, Freundeskreis des Kunstmuseums Ravensburg, Demokratie leben! und Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg